

Verschiedenes.

In gewissen höheren Regionen ist man entrüstet über die jetzige Haltung unseres Blattes und seiner Mitarbeiter. Wir fragen aber: Haben die Ersteren solche Wandelung nicht selbst herausbeschworen?! — Müßte sie nicht endlich eintreten?! — Hat sie sich nicht aus der verbitterter Stimme des gesammten in Frage kommenden Beamtenkörpers heraus entwickeln müssen? Ist sie nicht das Spiegelbild der jetzigen Gesinnung dieses Beamtenkörpers?! — Ja, sie ist es! und wie diese wird auch die Umschau nicht eher in ruhigere Bahnen einlenken, als bis der feste Wille erkennbar wird, daß ernstlich Remedien geschaffen werden, daß endlich in gewissen höheren Regionen wohlwollende Fürsorge an die Stelle von Gleichgültigkeit treten soll.

Aus Konstantinopel wird geschrieben:

Der in türkischen Diensten stehende Deutsche, Bertram Effendi, ein aus dem Supernumerariat hervorgegangener preußischer Steuerbeamter, welchem der Posten eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium übertragen wurde, hat diesen Posten abgelehnt mit der Begründung, daß das aufgestellte Budget den wirklichen Verhältnissen nicht entspreche.

Ein hezeichnender Zug deutscher Charakterfestigkeit und Gesinnungstüchtigkeit! — Ob sie aber dort Anerkennung findet?!

In einer offiziösen Auslassung über die Aufwendungen an Ruhegehältern und Wittwen- und Waisengeldern wird dargelegt, daß die bevorstehende Aufbesserung der Beamtengehälter an und für sich schon eine nicht unwesentliche Belastung der Pensionen herbeiführen werde. Daneben sei aber, wie bereits mitgetheilt, eine Erhöhung der Wittwen- und Waisenbezüge geplant. Wenn nun auch der Wunsch natürlich sei, in der Versorgung der Beamten-Wittwen und -Waisen möglichste Freigebigkeit walten zu lassen, so werde doch die Gesamtbelaufung des Staates mit dauernden Ausgaben sowie mit Ausgaben zur Belohnung für den Staate geleistete Dienste im Besonderen und die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler gleichfalls zu berücksichtigen sein. Schon im nächsten Jahre werde allein der im Etat des Finanzministeriums ausgebrachte Bedarf für Wartegelder, Pensionen und Unterstützungen sich auf rund 50 Millionen Mark stellen, und in den verschiedenen anderen Etatsposten seien noch Ausgaben zur Belohnung geleisteter Dienste in nicht viel geringerem Betrage aufzubringen. Daraus erhole, daß auch die Bemessung der Wittwen- und Waisenpensionen nicht über das unbedingt Nothwendige

hinausgehen dürfe, wenn man nicht zu so starker Erhöhung der dauernden Ausgaben gelangen wolle, daß die vorhandenen Deckungsmittel zur Besteitung derselben nicht dauernd mehr ausreichen und demnächst auf die Steuerzahler zurückgegriffen werden müßte. (Berl. Hof. Anz.)

Den „Braunntweinbrenner“ brachte in seiner Nr. 23 folgende Auslassung über einen Artikel in der „Umschau“:

An einer anderen Stelle derselben Nummer steht Zeitung wird gewünscht, daß die hauptamtlichen Kassenbeamten die Dienstbezeichnung „Steuerassessor“ erhalten sollen! Hier darf man noch billiger Weise fragen, was hat ein Kassenbeamter, und mag noch so viel Geld durch seine Finger gehen, mit einem richterlichen Beamten (Assessor) gemein? Der Erste zählt und verwahrt die ihm übergebenen oder überwiesenen Gelder, der Andere sitzt mit zu Gericht (Beisitzer) über das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen.

Seitdem den Kandidaten des höheren Forstdienstes der Titel „Revereudar und Assessor“ gegeben worden ist, möchten alle höheren und mittleren Beamten dichten hübschen Titel beigelegt haben. Erst wünschten ihn die akademischen Lehrer und Baubeamten und nun wollen ihn auch die Herren Steuerbeamten haben. Dürften nicht auch die Herren Steuerinspektoren (Katasterbeamten) denselben Anspruch machen können?

Wir haben der Redaktion des „Braunntweinbrenner“ darauf ausgedient, daß Assessoren nicht Gerichtsbeamte zu sein brauchten, daß es vielmehr auch Konsistorial-Medizinal-Berliner- und Bank-Assessoren gebe, daß die Hauptamtsmitglieder, wie letztere, nur in noch weitestgehender Maße außer mit ihren Ressengeldern auch noch mit vielen geistigen Arbeiten zu thun hätten, sowie daß die hauptamtlichen Kassenbeamten Mitglieder einer Bezirksbehörde seien und daß es in Hessen bereits Steuerassessoren, in anderen deutschen Ländern Finanzassessoren gäbe.

Neue Bücher.

Vorschriften, betr. „Das Versorgungswesen der Militärpersonen vom Feldwebel abwärts und deren Hinterbliebene“, als Band III der Handbibliothek für Militäranwärter und Beamte. — Berlin W. 1897 S. Germanns Verlag. — Dieses Werkchen umfaßt in einer ausführlichen übersichtlichen Zusammenstellung die auf die Fürsorge des Soldatenstandes bezüglichen Bestimmungen: 1) Versorgungs-Ansprüche in val. Mannschaften, 2) deren Wittwen und Waisen, 3) Entschädigung bei Betriebsunfällen, 4) Unterstützung der Familien eingezogener Mannschaften, 5) Besoldung während der Probeleistung und kann daher jedem Militär-Anwärter warm empfohlen werden.

Vereinstafel.

Berliner Steuer-Beamten-

Verein, Berlin.

Versammlung jeden Dienstag Abend im Restaurant Reichskrone, Rathenowerstr. Gäste sind willkommen.

Kegelklub „Böllner“ Braunschweig.

Kegelabend jeden Freitag in Erich Thies' Gesellschaftsgarten Kl. Exerzierplatz 9. Collegen sind willkommen.

Verein der Finanz-Assistenten in Baden Abth. Karlsruhe. Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr zwangsweise Zusammenkunft im „Landsknecht“, Birkel, II. Stock, Zimmer Nr. 3.

Jeden 2. Mittwoch findet in einem größeren, jedesmal noch bekannt zu machenden Saale Gesellschaftsabend mit Vortrag und musikalischer Unterhaltung statt.

„Zoll-Club“ Emmerich. Sitzung jeden Samstag im Restaurant Evers.

Böllner-Kegel-Club „Kuhläse“ Münster. Kegelabend Dienstags im Restaurant Beisenkötter, Breitegasse.

Kölner Böllner-Frühstückspfanne. Versammlung jeden Sonntag

von Mittags 12 Uhr ab im Restaurant Caffee Maximilian am Neumarkt. Collegen willkommen.

„Böllner-Club“ Kaldenkirchen. tagt jetzt jeden Samstag Abend im Hotel Otten,

Böllner-Stammtisch „Kleine Magnaten“ zu Hannover, jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr im Restaurant Hohenzollern Naschplatz 4. Für Durchreisende und auf Urlaub anwesende Kollegen liegt eine Präsenzliste sowie Wohnungsverzeichnis jederzeit auf.

Freie Vereinigung der jüngeren Kollegen zu Stettin. Jeden Mittwoch Abend im Restaurant der Wiv. Neubbuer, in der Nähe des Stadttheaters.

Kegelklub „Immergrün“ zu Stettin.

Jeden Donnerstag 6½ Uhr Kegelabende in der Villa Flora, Pölzerstraße.

Landhaus

mit kleinem Garten, nahe bei Berlin, passend für pensionierte Beamte, ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition d. Bl.

S. Stolzmann

Posen, Berlinerstraße Nr. 20.

Militair-Effecten-Fabrik

begründet 1876

Specialität für Zoll- und Steuer-Uniformen,

Ausrüstungsgegenstände

und Umtausch alter Effecten in tadellos neue Stücke.

Preisverzeichnis wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Kautionsdarlehn

an Staats- und Communalbeamte von „Beamten-Cautions-Darleih-Casse (Act.-Ges.) Berlin.“

Prospect gratis u. franco. General-Bertretung:

E. Schwenterley, Berlin SW., Heim-Straße 23.